

ASB „Huigarte“

Unsere Bewohnerzeitschrift



4. Ausgabe 2020

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige und Leser unserer Zeitung!

Auch an uns geht die aktuelle Situation natürlich nicht spurlos vorbei. Die Fragen, wie lange die Situation andauert, wie sich alles entwickelt, wie es nach der Krise weitergeht, stehen auch bei uns im Raum.

Für uns alle war die Öffnung für Besucher eine große Herausforderung. Den Rahmen für die Besuche wollten wir so umsetzen, dass Sie und Ihr Besuch sich wohl fühlen und eine ruhige Atmosphäre genießen können. Es freut uns sehr, dass bisher die Rückmeldungen so positiv waren, wie wir diese Vorgaben umgesetzt haben und sehen somit auch positiv in die Zukunft.

Natürlich ist es nicht einfach für alle, wo nun die Lockerungen in allen Bereichen in Kraft getreten sind, weiterhin konsequent zu sein und auf das ein oder andere schweren Herzens noch zu verzichten. Ich möchte mich bei Ihnen allen – Bewohnerinnen und Bewohner, Familien und Angehörige, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich bedanken, wie Sie die Situation mittragen und meistern ist hervorragend.

Wir hoffen, im Juli weitere Lockerungen bei den Besuchen umsetzen zu dürfen.

Bleiben Sie weiterhin so achtsam mit sich und Ihren Mitmenschen!

Herzlichst, Ihr



Uwe Kuchinke
Geschäftsführer

ASB Pflegezentrum Bad Hindelang und Haus Herbstsonne Oberstdorf

INHALT

Veranstaltungen und Gottesdienste	3
Die hauseigene Seite für das ASB Pflegezentrum	4
Die hauseigene Seite für das Haus Herbstsonne	5
Kalenderblatt.....	6
Maibrunch im Haus Herbstsonne.....	8
Ausflug an den Alpsee nach Immenstadt.....	9
Frühling in Bad Hindelang	9
Musik im Garten Bad Hindelang	11
1920er Jahre: Mode	12
Lachen ist gesund	13
1920er Jahre: Film & Stars.....	14
Bilderrätsel	16
Sudoku.....	16
Gedichte	18
Vergessene Wortschätze: Kokolores.....	21
Auflösung der Rätsel.....	21



Veranstaltungen und Gottesdienste

Bis auf Weiteres finden Sie die Hinweise zu den Veranstaltungen und den Gottesdiensten an den Aushängen in Ihrem Wohnbereich.

Sobald wir wieder längerfristig planen können, werden wir Sie in unserem „Huigarte“ wieder informieren.

Die hauseigene Seite für das ASB Pflegezentrum

Wir wünschen Ihnen alles Gute zu Ihrem Geburtstag

1. Juli	Herr Wilhelm Kuisle
7. Juli	Frau Eleonore Ulmer
8. Juli	Herr Helmut Bögner
15. Juli	Frau Eleonora Burger
19. Juli	Frau Kreszenz Seitz-Fink
25. Juli	Herr Karl Hartmann
30. Juli	Frau Rita Kostritza
31. Juli	Herr Bernhard Fischer
31. Juli	Frau Elfriede Lösch
10. August	Frau Lydia Köberle
23. August	Frau Theres Blanz
29. August	Frau Martha Jachmanovsky
29. August	Herr Ludwig Jung
31. August	Frau Friedel Ziegler



Wir trauern um unsere Bewohner des
Pflegezentrums Bad Hindelang



Herr Helmut Nicolai
Frau Adolfinde Fink
Herr Gerhard Dressler
Frau Minna Dettmar
Frau Katharina Hartmann

Die hauseigene Seite für das Haus Herbstsonne

Wir wünschen Ihnen alles Gute zu Ihrem Geburtstag

- | | |
|------------|-------------------------|
| 20. Juli | Frau Anna Winkler |
| 21. Juli | Herr Josef Pabst |
| 23. Juli | Herr Horst-Dieter Mause |
| 24. Juli | Herr Peter Saloschin |
| 17. August | Frau Ernestine Lässer |
| 17. August | Frau Sonja Maurus |
| 20. August | Frau Wilhelmine Nossol |



In Liebe nehmen wir Abschied

Wir trauern um unsere Bewohner des
Seniorenzentrums Haus Herbstsonne

Frau Christa Häckl



Kalenderblatt

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		



Von jeher ist der Juli der heißeste Monat des Jahres. Das ist schön für die Kinder, die nun ihre Schulferien genießen – aber auch beschwerlich für die Bauern, bei denen die Ernte jetzt Hochsaison hat! Sie müssen auf dem Acker unter sengender Sonne schwitzen.

Gerade auch für ältere Menschen stellt die Julihitze eine Belastungsprobe dar. Mattigkeit und Schwindel stellen sich jetzt schneller ein. Deshalb ist es wichtig, dass Sie gut auf sich achten. Dazu gehört besonders, viel zu trinken, damit Ihr Körper nicht austrocknet. Wenn Sie die Probe machen möchten, kneifen Sie sich einmal in die Haut Ihres Unterarms. Die Falte, die dabei entsteht, sollte sofort wieder verschwinden. Bleibt sie bestehen, heißt dies, dass Ihnen Flüssigkeit fehlt.

Außerdem: Vermeiden Sie Anstrengung! Ruhig in Ihrem Sessel zu sitzen, ist jetzt kein Zeichen für Faulheit, sondern eine Vorsichtsmaßnahme. Das muss nicht langweilig sein, denn vor dem Fenster gibt es meist viel zu beobachten!

Lehnen Sie sich also entspannt zurück – erfreuen Sie sich an dem bunten Treiben draußen – und genießen Sie die sommerliche Wärme bei einem leckeren Stück Obstkuchen!

Unser Garten

Der Juli ist einer der üppigsten Erntemonate. So viele reife Früchte und Gemüse bietet uns die Natur nun dar! Das fängt bei leckeren Kirschen und Pfirsichen an und hört bei saftigen Tomaten noch lange nicht auf. Jetzt ist die Zeit gekommen, als Gärtner so richtig die Vorratskisten zu füllen.

Tiere im Juli

Wenn es mehrere Wochen lang nicht geregnet hat, tun sich viele Tiere schwer damit, Wasser zu finden. Pfützen und Tümpel trocknen aus – und der nächste Fluss ist oft weit entfernt! Gerade kleinen Tieren, wie z. B. Bienen, machen die langen Strecken zu schaffen. Wer ihnen etwas Gutes tun möchte, stellt eine kleine Schale mit Wasser auf seinen Balkon. Der Anblick der sich daran labenden Vögel wird Sie für die kleine Mühe reichlich entschädigen!

Berühmte Geburtstagskinder

Am 10. Juli 1895 erblickte Carl Orff das Licht der Welt. Der deutsche Komponist wurde vor allem für seine "Carmina Burana" berühmt. Heute wäre er 125 Jahre alt geworden.

Der österreichische Komponist Gustav Mahler wurde am 7. Juli 1860 geboren. Das war vor genau 160 Jahren. Er verfasste viele Sinfonien, darunter auch "Das Lied von der Erde".

Rückblick: heute vor 70 Jahren

Tuffi war eine Elefantendame edler Herkunft. Ihre Eltern hatten einem indischen Fürsten gedient. Sie selbst arbeitete für den Zirkus Althoff. Am 21. Juli 1950 sollte sie als Werbeeffekt in der Wuppertaler Schwebebahn fahren! Das ging nur kurz gut, dann bekam Tuffi in dem überfüllten Abteil Panik. Sie durchbrach die Seitenwand und stürzte in den tiefer liegenden Fluss. Glücklicherweise blieb sie unverletzt. Medienwirksam war die Aktion aber ganz sicher! erinnern Sie sich noch an die Zeitungsmeldung?



Krebs

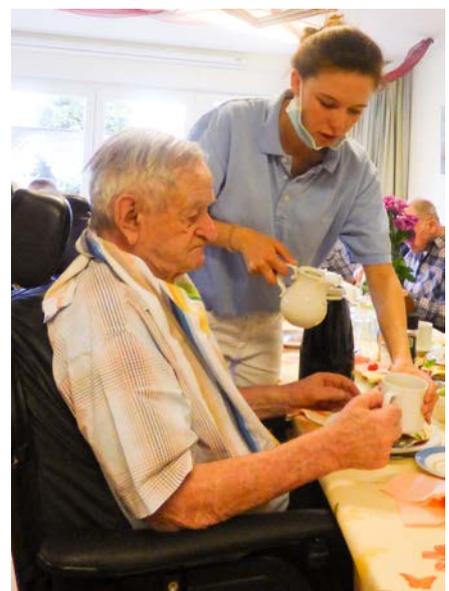
22.06. – 22.07.



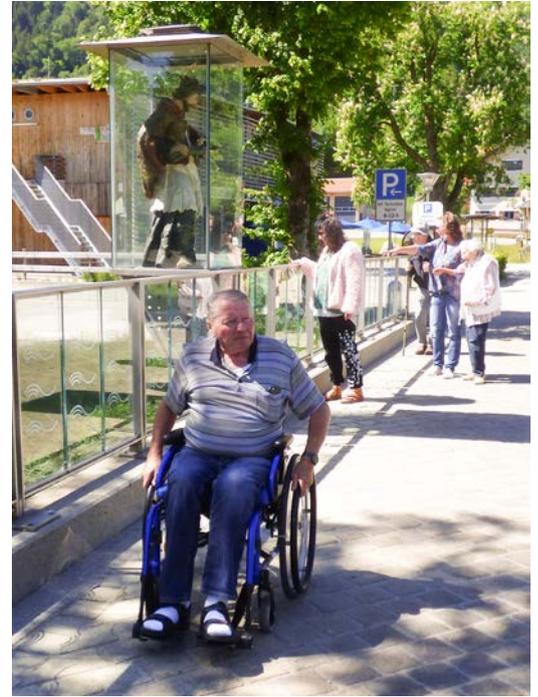
löwe

23.07. – 23.08.

Maibrunch im Haus Herbstsonne



Ausflug an den Alpsee nach Immenstadt



Frühling in Bad Hindelang



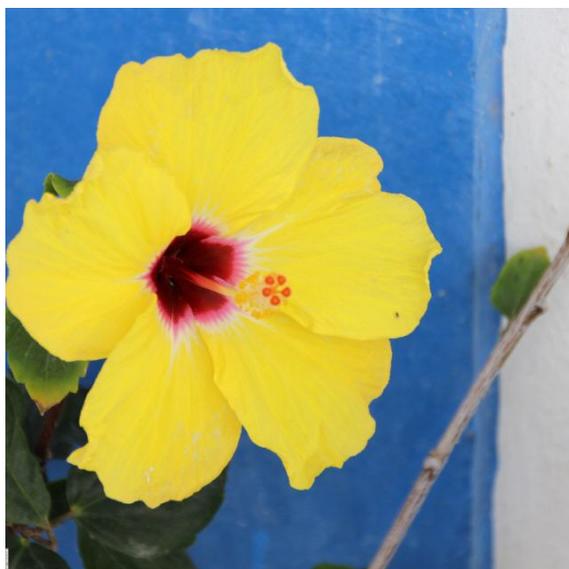
Spargelzeit

Frühlingsgrüße an die Angehörigen



Musik im Garten Bad Hindelang

Musiker vom Jugendhaus Elias mit Jugendpfarrer Johannes Prestele



1920er Jahre: Mode

In den 1920er Jahren begann eine der schönsten Blütezeiten Deutschlands. Mode, Künste und Kulinarik entfalteten sich frei und ausgelassen, so als bräuchten die Menschen etwas Schönes nach den Schrecken des Krieges. Dieser hatte erst 1918 geendet. Hunger, Kälte, Angst, Schmerz und Verlust steckten vielen Bürgern noch in den Knochen. Mit dem wirtschaftlichen Aufschwung jedoch besserte sich die Lage erheblich. Munter klingende Münzen in den Taschen, strömten die Menschen in die neu errichteten Kaufhäuser und Kinos. Die Gesellschaft wurde von einer geradezu trunkenen Euphorie erfasst. Nicht umsonst nennt man diese Zeit im Englischen auch die "roaring twenties", übersetzt etwa die "Rauschenden Zwanziger Jahre".

Was die Mode anging, so schüttelte die Damenwelt die Schnecken ab, zu denen sie ihr Haar noch wenige Jahre zuvor mühevoll gerollt hatte. Stattdessen trugen viele Frauen "Bubiköpfe" – kinnlanges, glattes Haar, oft mit Pony. Überhaupt versuchten sie nicht, ihre Weiblichkeit zu betonen, sondern suchten mehr das Androgyne: das Beid-Geschlechtliche, eine schlanke, flache, fast knabenhafte Frisur und Aufmachung.

Viele Frauen gingen in dieser Zeit einem Broterwerb nach. Sie strahlten Selbstbewusstsein und Unabhängigkeit aus. Das Altbackene einer Hausfrau und Mutter war passé ...

Wenn sie abends ausgingen, warfen die Damen sich in Schale. Accessoires wie Stirnbänder oder Federboas bereicherten ihr Erscheinungsbild. Gewagt kleideten sie sich auch in das "Kleine Schwarze", wie Coco Chanel es vormachte ...

Erinnern Sie sich noch an die "Flapper"? So nannte man junge Frauen, die nachts in Jazz-Kneipen tanzten, Zigaretten mit langen Filterspitzen rauchten und sich ungeniert auf Intimitäten mit Männern einließen.

Die Herrenwelt der 1920er gab sich als Dandy: dunkler Einreihler, Bügelfaltenhose, hoher Hut, Gehstock und ein Schnurrbart, der an den Enden spitz nach oben lief ... Einiges hiervon hat sich erhalten. Zwar verzichten Männer heutzutage auf Gehstock, Schnurrbart und meist auch auf den Hut, aber noch immer ist ein einreihiger Anzug das Kleidungsstück für besondere Anlässe.

Im nächsten Teil dieser Serie werfen wir einen Blick auf die Stars und Sternchen der 1920er Jahre, sowie auf die Filme, Opern und Theaterstücke, die damals angesagt waren.



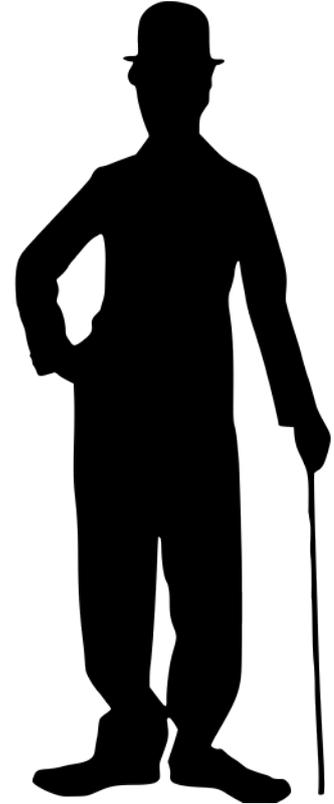
Lachen ist gesund ...

Beim Grillabend tritt Wolfgang zu seinem Freund und fragt: „Jupp, was sind für dich gemischte Gefühle?“ Jupp: „Ganz einfach, wenn meine Frau meint, meinen Porscheschlüssel nehmen zu müssen, um ihre Freundinnen zu einer Einkaufsfahrt mit meiner Kreditkarte einzuladen.“

Bruno und Corinna sind mal wieder mächtig wütend auf ihren Vater. Bruno: „Also, eins sag ich dir, wenn ich mal erwachsen bin, dann kannst du sicher sein, dass er bei meinen Kindern nicht Großvater wird!“

1920er Jahre: Film & Stars

Die erste Hälfte der 1920er Jahre stand im Zeichen des Stummfilms. Damals war die Technik noch nicht ausgereift, um zeitgleich mit dem Film auch den Ton aufzunehmen. Gefragt waren daher Handlungen, die leicht verständlich waren. Das traf insbesondere auf Slapstick-Komödien zu – Charlie Chaplin feierte Erfolge mit "The Kid" (1921) und "Goldrausch" (1925). Aber auch Horror ließ sich gut ohne Worte auf die Leinwand bannen: Zu den berühmtesten deutschen Filmen dieser Zeit gehörte "Nosferatu" (1922), der in der Villa eines Vampirs in Transsylvanien spielte.



In der zweiten Hälfte der 1920er Jahre traten die Stummfilme in den Schatten der neu aufkommenden Tonfilme, angefangen mit "The Jazz Singer" (1927) und dem Musical "The Broadway Melody" (1929). Damit wurden alte Stars wie Emil Jannings, Pola Negri oder Constance Talmadge von der Bühne verdrängt, und Darsteller wie Joan Crawford, Greta Garbo, Maurice Chevalier feierten verstärkt Erfolge.

Auf der Theaterbühne zog die "Dreigroschenoper" (1928) von Bertold Brecht und Kurt Weill die Zuschauer in ihren Bann. Bei den "echten" Opern brillierten Werke von Walter Braunfels, z.B. "Die Vögel" (1920), und Ernst Krenek, "Jonny spielt auf" (1927).

Zu den größten Stars der 1920er Jahre gehörten neben den oben genannten unzweifelhaft auch Anny Ondra ("Sündig und süß", 1929), Rudolph Valentino ("Der Scheich", 1921), Buster Keaton ("Der Navigator", 1924) und Asta Nielsen ("Die freudlose Gasse", 1925).

Von wem haben Sie Ihre Eltern erzählen gehört?
 Welche Filme haben diese damals im Kino gesehen? Und für welche Stars haben Sie heimlich geschwärmt?

Kreuzworträtsel

begierig	▼	US-Film-trophäe	○ 7	ein Sänger	▼	männlicher Artikel	Monster	U
⚑		R			○ 4	D E		
ab-schicken		schot-tische Graf-schaft	○ 2	Back-masse	▶	E		G
Bank-kunde	▶		○ 5	R		R	Hand-mäh-gerät	
M	⚑			Fremd-wortteil: halb	R	ehem. österr. Währung (Abk.)	▶	○ 3
Ozean			Fluss durch Berlin	S		R		E
männliches Zucht-tier	▶		I	E		Abk.: Stück	○ 8	
⚑	○ 1		Produkt-aus-stellung	M		S		
Teil des Fußes	N	Absper-rung aus Stäben	▶	I		○ 6		

exzellenz Müller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Bilderrätsel

Wer findet die sechs Fehler im rechten Bild?

**Sudoku**

Sudoku ist ein Zahlenrätsel.

In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 6 so ein, dass

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3 x 2 Kasten die Ziffern von 1- 6 vorkommen.

		1	4	6	3
3				2	
		4			1
			6		
	6				4
4	1	2	5		

Wir raten prominente deutsche Fußballer:

- Geboren wurde er im Jahr 1936 in Hamburg, dessen Ehrenbürger er heute ist.
- Er stammt aus einer Sportlerfamilie, bereits sein Vater war ein bekannter Spieler der Hansestadt.
- Über seine ganze Karriere hindurch spielte er beim Hamburger SV.
- Zu seiner aktiven Zeit galt er als der beste Mittelstürmer der Welt.
- In der Spielsaison 1963/64 wurde er zum „Torschützen-könig“ ernannt.
- 1972 trat er vom aktiven Sport zurück.



Gedichte

Sommer

von Johann Wolfgang von Goethe

Der Sommer folgt. Es wachsen Tag und Hitze,
Und von den Auen dränget uns die Glut;
Doch dort am Wasserfall, am Felsensitze
Erquickt ein Trunk, erfrischt ein Wort das Blut.
Der Donner rollt, schon kreuzen sich die Blitze,
Die Höhle wölbt sich auf zur sichern Hut,
Dem Tosen nach kracht schnell ein knatterndes Schmetter;
Doch Liebe lächelt unter Sturm und Wettern.

Ein Blatt aus sommerlichen Tagen

von Theodor Storum

Ein Blatt aus sommerlichen Tagen,
Ich nahm es so beim Wandern mit,
Auf dass es einst mir könne sagen,
Wie laut die Nachtigall geschlagen,
wie Grün der Wald, den ich durchschritt.



Das Speiseeis — eine eiskalte Geschichte



Wussten Sie, dass im antiken China und im alten Griechenland die Menschen schon Eis geschleckt haben, wenn ihnen die Sommerhitze zu sehr zusetzte? Es bestand aus einer von Hand gerührten Mischung aus gefrorenem Fruchtsaft, pürierten Früchten und Zucker. Heute nennt man diese Eis-Form „Sorbet“, am bekanntesten ist das „Zitronen-Sorbet“. Hippokrates, der berühmte griechische Arzt aus vorchristlicher Zeit, war ein großer Anhänger des Wassereises und verschrieb es sogar als Medizin für seine Patienten. Diese Art von Speiseeis wurde im 16. Jahrhundert zu einer beliebten italienischen Spezialität. Schließlich tauchte in einem Kochbuch aus dem Jahr 1597 das erste Rezept auf für die Herstellung von Eis

aus gekühltem Milchrahm, der Vorläufer zu unserem heutigen Milcheis.

Mit Beginn des 17. Jahrhunderts gab es in Paris die ersten Cafés, die auch Speiseeis anboten. Wenige Jahre später wurde es in Frankreich auch von Eisverkäufern auf den Straßen verkauft. Kurz darauf eröffnete ein Neapolitaner das erste reine Eiscafé. Die erste Eisdiele auf deutschem Boden wurde schließlich 1799 im Hamburger Alsterpavillon eröffnet. Um 1900 herum waren in den USA die Präsidenten große Fans der Eisleckereien und sorgten für deren weite Verbreitung, indem sie bei öffentlichen Empfängen stets auf der Speiseliste standen.

Mitte des 19. Jahrhunderts gab es die erste Eismaschine, mit einer Handkurbel, mit der die Herstellung von Eis sehr viel einfacher wurde. 1876 dann erfand Carl von Linde die erste Kältemaschine. Von Linde war ein deutscher Ingenieur, der den immer noch existierenden internationalen Konzern, die Linde AG, gründete. Seine

Erfindung des Linde-Verfahrens, einer speziellen Kältetechnik, war der Ursprung der Kühltechnik, die unsere heutigen Kühlschränke möglich machte.

Das Eis zum Mitnehmen auf der Straße brachte ein Italiener nach England. Dort verkaufte man es in Pappbechern an kleinen fahrbaren Ständen. Waffeln in Hörnchenform gab es erst am Beginn des 20. Jahrhunderts. Ein Glas Limonade mit einem Löffel, das im Winter in der Kälte draußen vergessen wurde, brachte einen Amerikaner auf die Idee, Eis am Stiel zu produzieren. Aus dem gefrorenen Wassereis wurde dann später das Milcheis am Stiel, das wir heute kennen und lieben. Unser heutiges portionierbares Milch- Speiseeis wird meist industriell hergestellt unter Zuhilfenahme von Bindemitteln, pflanzlichen Fetten und Zusatz-Farbstoffen. Es ist ein zusammengerührter Mix aus überwiegend Milch mit Zuckersirup und verschiedenem Fruchtmark.

Die ersten italienischen Eisdielen entstanden hier in den 30er Jahren und erlebten in der Nachkriegszeit bei uns eine Hochkonjunktur in ihrer Beliebtheit. Heute sind sie aus den großen Städten und den Dorfzentren nicht mehr wegzudenken. Die zunehmend heißen Sommer bescheren ihnen Jahr für Jahr mehr Gäste. Ob groß oder klein – alle wollen die köstliche Erfrischung nicht mehr missen.



Vergessene Wortschätze: Kokolores

"Kokolores" bedeutet so viel wie "Unsinn, Unfug, Quatsch" oder "Blödsinn". Es ist ein umgangssprachlicher Ausdruck und klingt nicht besonders fein! In gehobenen Kreisen sollte man ihn daher besser vermeiden.

Die Ursprünge dieses Wortes sind etwas kompliziert. Man muss dazu wissen, dass früher viele Menschen mit ihren Lateinkenntnissen angaben. Sie wollten dadurch gebildeter erscheinen, als sie waren. Spöttische Zungen verglichen diese Pseudo-Gelehrten mit einem Hahn – der ja auch imposant auftritt und zuweilen arrogant erscheint.

Um es ihnen nun mit gleicher Münze heimzuzahlen, gaben die Lästertungen ihrem Hahn ebenfalls den Anstrich des Fremdländischen. Sie bezeichneten die Angeber als "coq" (Französisch) bzw. "cock" (Englisch). Zusammen mit der lateinischen Endung "alorum", ergab das "cockalorum" – ein hübsches Wort für einen Schwätzer, der dummes Zeug daherredete!

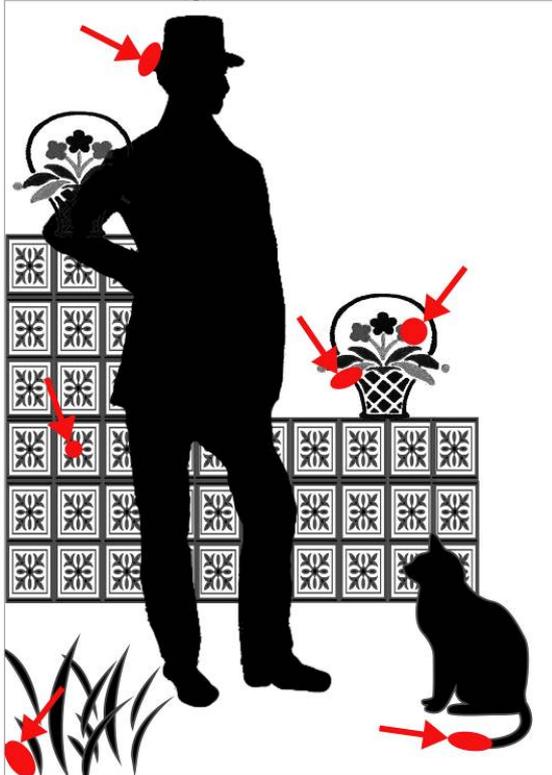
Später übertrug man diesen Begriff dann auf den Unsinn, den dieser Mensch redete.

Im Laufe der Zeit ist daraus unser heutiges "Kokolores" entstanden.



Auflösung der Rätsel

Auflösung Bilderrätsel



Auflösung Kreuzworträtsel

■	V	■	O	■	I	■	■	■	U
V	E	R	S	E	N	D	E	N	■
■	R	■	C	■	T	E	I	G	■
■	S	P	A	R	E	R	■	■	E
M	E	E	R	■	R	■	■	S	H
■	S	R	■	S	P	R	E	E	■
■	S	T	I	E	R	■	■	N	U
Z	E	H	■	M	E	S	S	E	■
■	N	■	G	I	T	T	E	R	■

ECHNATON

Auflösung Sudoku

2	5	1	4	6	3
3	4	6	1	2	5
6	2	4	3	5	1
1	3	5	6	4	2
5	6	3	2	1	4
4	1	2	5	3	6

Wer war's?

Uwe Seeler

„Uns Uwe“ wie er auch liebevoll genannt wurde, bewies in unzähligen Länderspielen sein ausgesprochenes Talent für den Fußball. Im Jahr 1962 zum Beispiel lag seine Trefferquote bei 28. Seine Kopfballtore, die der nur 1,68 m große Seeler punktgenau setzte waren legendär. Bundestrainer Sepp Herberger soll über ihn gesagt haben: „...keiner besitzt das Talent wie Uwe Seeler, auf engstem Raum gegen die stärkste Bewachung so viel Wirkung zu erzielen.“ 1961 wurde er zum Kapitän der deutschen Nationalmannschaft. Nach einer schweren Achillessehnen-Verletzung 1965 musste er pausieren, war aber zur WM-Endrunde 1966 in England wieder mit dabei und schoss die entscheidenden Tore für den Gruppensieg. Beim Finale im Wembley-Stadion unterlag die deutsche Mannschaft, wurde aber Vize-Weltmeister. Seeler war als Spieler und als Mensch beliebt und geachtet. Er war stets fair, freundlich und aufrichtig. In seiner langen Laufbahn bekam er nur ein einziges Mal die Rote Karte. Seeler ist seit 1959 verheiratet und hat 3 Töchter und 7 Enkel.



Mit freundlicher Unterstützung



Impressum: Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum sind verantwortlich:

Verantwortlich: Julia Rief und Uschi Klöpf
Einrichtung: ASB – Die Allgäuer Samariter gGmbH
Straße: Gerberweg 6
Postleitzahl / Ort: 87541 Bad Hindelang
Telefon: 08324-953000
Fax: 08324-95300-106
E-Mail: kloepf@asb-allgaeu.de

